

Eppich.



Haupt-
flüß.
Ohren-
Wehe.

Rothe
Ruhr.
Frauen-
Zeit.

Stein.

Milch-
wehe.
Ge-
schwär.

Blum. Der Blätter Saft in die Nase gethan, reiniget den Polypum. Er macht auch schwarze Haar. Die frische Blätter in Essig gesotten, oder mit Brodt gestossen außs Milch gelegt, vertreibt den Wehetagen.

Der Blättlein und der Beerlein Saft mit Essig und Rosen-Wasser vermengt, ist gut für das alte Haupt-Wehe, das Haupt damit bestreichen.

Ge-
schwär.
Frauen-
Zeit.
Todte Ge-
burt.

Ein Del von Eppich gemacht, und in die Ohren gelassen, vertreibt den Wehetagen darinnen. Die Blätter in Wein gesotten, heilen alle Geschwür und Schäden, sie seyen so böß, als sie wollen. Die Stiel an den Blättern mit Honig gesotten, auch die Träublein, item, der Wein darvon gesotten, treibt den Weibern ihre Zeit, und die todte Geburt heraus.

Eppich-Gummi ehet die Haar aus, tödtet die Läuse und Nüz, reiniget das Angesicht, wann man es anstreicht.

Stein.

Sieben oder eilff dieser Beerlein gestossen, und mit Wasser eingenommen, treiben den Stein wunderbarlich.

Haupt-
Wehe.

Eppich-Blätter mit Essig und Rosen-Del gestossen, unter einander gemischt, und an die Stirn gestrichen, vertreiben das Haupt-Wehe derjenigen, so an der Sonnen gehen oder stehen müssen.

Eppich-Wasser.

Der beste Theil und Zeit seiner Destillirung sind, die Blätter mit den Beeren an den Eich-Bäumen gewachsen, mitten im Aprillen gebrannt.

Eppich-Wasser Morgens und Abends, jedesmal auf drey oder vier Loth getruncken, vertreibt die Geelsucht, ist gut für den Stein in Lenden und Blasen, und macht wohl harnen. Eppich-Wasser ist gut für Haupt-Wehe, oft und dick damit bestreichen, und von ihm selber lassen trüchken.

Stein.

Binden, Volubilis, Cap. 363.

Nahmen.

Die Binden heißen Græcè Σίμαξ. Latine Smilax, Volubilis. Vulgo Convolvulus. Ital. Smilace Gall. Lifet. Hisp. Correguela.

Ge-
schlecht.

Seines Geschlechts sind drey. Die groß Winde, genant glatt Winden, weiß

1. Groß glatte Winden.



3. Stechend scharffe Winden.



2. Kleine glatte Winde.



weiß Winden, Zaunglocken, Queckenkraut. Latinis Volubilis major, Campella, Funis Arborum, Cissampelos major.

Darnach die kleine Winde, genannt Weidenwinden, Weingartwinden, Zaunwinden. Bey dem Dioscoride Helxine, Cissampelos, Vulgo, Volubilis minor, Vitealis. Item, Hedera Cilicia. Die dritte nennet man stehend Winden, oder scharffe Winden, Latinis, Volubilis espera. Seyn alle drey wohl bekannt, flechten sich um die Zäune und Weinstöcke, tragen eines theils weisse, eines theils rothe Glocken, mit langen, vielen, dünnen weissen Wurkeln, so man Quecken nennet, und Quecken, welche nicht wohl zu vertilgen seyn.

Krafft und Würckung.

Dieses Krauts Saft mit weiß Senffkraut vermischet, die Mahlzeichen damit bes
strichen, macht ein Haut der andern gleich. Mahl-
zeichen.
Welcher durch das viele gehen beschädiget, der stosse die Blumen, und streiche Ver-
wundte
des Safts daran, er genießt. Süß.

Von diesen Kräutern soll niemand in Leib Arzneyen, er wisse sie dann mit an-
dern Stücken zu vermischen, sintemal alle Kräuter, so Milch in ihnen haben, giftig
und sorglich zu genießen seyn.

Windenkraut = Wasser.

Dieses Kraut wird mitten im Mayen in Balneo Mariae gebrannt. Windenkraut
Wasser, da die weisse Glöcklein anhangen, Morgens und Abends, jedesmal 3. oder
4. Loth getruncken, ist gut für die Harnwinde.

Dieses Wasser ist gut für mancherley Kranckheiten, damit bestreichen, und mit Harn-
Tüchern übergelegt. Winde.

Die scharffe Wind hat Blätter wie Speck, Lilien, die schmale Neben stechen wie Scharffe
am Brombeerkraut, windet sich die Bäume hinauf, trägt rothe Früublein, ein we Winden.
nig räß am Geschmack, eine dicke harte Wurzel, wächst gern in Sümpffen und rau-
hen Erdreich. Die Blätter und Beer eingetrunknen, seyn eine Arzney für Gift.

Hierbon jungen Kindern eingegeben, bewahret sie, daß ihnen hernach kein Gift schadet.

Sie werden auch unter Arzneyen, so für Gift dienen soll, vermischet.

Silzkrant, Cuscuta, Cap. 264.

Nahmen.



Silzkrant, oder Glachsfeiden, Glachsbotter, Range, Græcè, Καρύδα. Vulgo Pedagra lini, Cassutha und Cuscuta. Ital. Cassuta. Gall. Couste de lin.

Dieses Kraut hängt sich um andere Gewächse wie Hopffen, ohne Wurzel und Blätter, ist gleich als roth verworren Garn durch einander geflochten. Hat weisse Blümlein, die bringen runde Knöpflein, sehr voll kleines Samen, gleichwie Klapper-Rosen. Man findet es viel im Glachs. Seine Natur ist hüzig im ersten Grad, und trocken im andern.

Krafft und Wirkung.

Dieses Krauts Natur ist nach dem Gewächse, daran es hanget. Und ist dieses Gewächse hüziger Natur, so ist es auch hüzig, ist es aber kalt, so ist es auch kalter Natur.

Das an den Nesseln gefunden wird, hat den besten Ruhm in der Arzney, fürnemlich zur Leber- und Geelsucht.

Geelsucht.
Lenden-
Wehe.

Dieser Saame ist gut der bösen Gall, und vertreibt das Lendenwehe, mit Salsbey und Wein getruncken.

Der Saame reiniget die Adern von böser Feuchtigkeit. Und ist gut also getruncken für die Geelsucht und Wassersucht.

Cuscuta ist gut genüßt fürs verhartete Milk und Leber, und hilfft denselbigen ihren Verstopfungen ab, mit Hirzungen in Wein und Wasser gesotten, und mit Honig eingemacht, reiniget die kalte Feuchtigkeiten. Ist auch gut also genüßt, wider den kalten Seich. Ein Handvoll dieses Krauts in Wein gesotten, und getruncken, eröffnet Leber und Milk, und treibet die Geelsucht aus.

Kalte
Seich.

Silzkrant-Wasser.

Die Zeit seiner Destillirung ist, wann die Fäden Knöpf oder Saamen tragen. Das Kraut hat nicht Blätter, wie ander Kraut, zu derselbigen Zeit gebrannt.

Das Wasser Morgens und Abends, jedesmal auf drey Loth getruncken, ist gut zu allen Siechtagen der Leber und Lungen, die zu reinigen und zu stärken, vertreibt die überflüssige Feuchtigkeiten aus dem Leib. Also getruncken, vertreibt es die Geelsucht, treibet den Stein aus der Blasen, und ist gut fürs Grimmen im Bauch.

Das Wasser in die Augen gethan, macht sie klar. Getruncken, als obsteht, dienet es wider Erkaltung der Mutter. Ist den Frauen gut getruncken, die ihre Kranckheit nicht zu rechter Zeit bekommen, und um den Nabel geschwollen seyn, denen hilfft es.

Stein.
Grimmen.
Kalte
Mutter.
Frauen-
Zeit
bringen.
Harnen.
Räudig-
keit.
Fieber.

Das Wasser getruncken, macht Harnen.

Es ist gut getruncken, von denen, so böß Geblüt haben, die räudig, schäbig und aussäßig seyn, das Wasser unter den Trancel gemischt, täglich getruncken.

Das Wasser stärcket den Magen, obgemeldter massen getruncken. Es ist gut für die Fieber der jungen Kinder, so man ihnen deß ein wenig zu trincken giebt, oder in Brey vermischet, dann es purgieret und reiniget die hüzige Feuchtigkeiten.

Hopffen, Lupulus, Cap. 265.

Nahmen.

Hopffen heist Græcè Βρύον, Latine, Bryon Lupulus salictarius, Lupulus reptitius, Volubilis, Humulus, Habiola, Habilla, Vulgo, Lupulus. Ital. Lupulo. Gall. Houblon. Hisp. Luparum.

Ge-
schlecht.

Hopffen ist zweyerley, zahm und wild, welche einander doch schier gleich, trägt rauhe Blätter, gemeinlich jedes in 3. Theil, oder mehr zerspalten, vergleicht sich dem Brombeer-Laub, wachsen hoch an Stangen über sich, tragen lichtgelbe bittere Hopffen-Blumen,